

tôt

Adj., tot, gestorben, funktionsunfähig, abgestorben, unbrauchbar, ungültig usw.; subst. der/die Tote, d. Leichnam u. übertr. allg. m. SI (Vok. im wesentl. wie → *Tôd*: *tôpt* / *v* *tôptər* m. Fortiskons. im Inlt. sbair. m. SI: häufig auch mbair. Ltg. m. -*t* bel., wohl nach dem Schriftbild; Sup. *deðodsdn* nösKgt., vgl. Bed.I.3d; d. Ltg. d. Subst. s.u. Bed.II); ahd., mhd. *tôt*, urspr. c. PPt. (zu germ. **dau-ja-* st.Vb. sterben) m.d. Bed. „gestorben“, Näh. KLUGE²³ 829; zur ä.Schreibg. *totd* vgl. DWB 2.646. — Bayer.Wb. 1.632, Suddt.Wb. 3.270, VlbG.Wb. 1.587f., Schwäb.Wb. 2.288f., Schweiz.Id. 12.471f.

Bed.: **I.** Adj. (attr. u. präd.): **1.** Tot (bes. auf den Zustand bezogen), v. Mensch u. Tier (Syn. → *hin*: s.a. [*ge*]sterben u. → *stē*ben, dies bes. auf den Vorgang bezogen) allg. m. SI, ve. auch abgestorben, v. großen Pflanzen, Bäumen: Füg., Ra.: *tot sein*; *t. daliegen*; *t. auf die Welt kommen*; *e. tote Fliege*; *e. toter Soldat* usw. allg.: *wie t. daliegen* kein Lebenszeichen von sich geben verbr.; *halb t. sein* z.B. vor Angst, Erschöpfung, Verletzungen verbr.; *mehr t. als lebendig* dass. verbr.; Bed. c. best. Hornsignals b.d. Jagd: *Fuchs tot!*; *Hirsch tot!* usw. waidmannssprl.; *toat plaihm* sterben Gott., durch einen Unfall sterben Fersent. Wb. 248; *t. sein auf was* großes Verlangen nach etw. haben: *i' pin lei toat aff kērsch-n* [Kirschen] Kä.Wb.(1862) 65; *haite róat, un morgen toat* Sieb.Gm.: s.a. → *pellen* Ra.2; hist., lit.: *leit* [liegt] *aber die mueter tot* W. (13./14.Jh.) Stadtrb. 86; *Item wer ainen toten leichnam beraubt* söTraunv. (1494) Ö.Weist. 13.7; [daß er] *Todt beliben was* HERBERSTEIN (1486–1553) 276; *scint . . vill totte cörper gelegen* KLEINSCHROTH (1683) 195; *Mein Frau Gmahlin haben s' halb todt nach Haus bracht* Eipeldauerbr.(18.Jh.) 5.42; *Wenn er am End nit ganz tot wär* Sarnt. PÖLT-NORDHEIM (1917) 47; *aus jedn mistkiwö / a dode leich* W. ARTMANN (1958) 46. — **2.** Funktionsunfähig od. i.d. Funktion beeinträchtigt, v. menschl. Gliedmaßen, anderen Teilen d. Körpers u. v. Menschen selbst: **a)** (vorübergehend) gefühl-, empfindungslos, starr, steif, v.d. Fingern u. d. übrigen Gliedern (durch Kälte, Druck, c. Schlaganfall u.dgl.) allg., z.B. *mein Harn ist ganz t.* sbair. ve.: *meini Händ san gānz tot* Wr.Wb.(1929) 193; — **b)** kraftlos, gelähmt, verkrüppelt, v. Körperteilen s-,mbair. ve.: *dv flags* | → *Flächse* Sehne] *is deðod* nHausrv.; — **c)** abgestorben: *totes*

Fleisch an Wunden, Geschwüren (es wird weggesehnt od. -gebrannt) verbr.: s.a. → *wildes Flēisch*: *tote Haare* Perücke Cimbr. Wb.(1855) 240; *tote Wolle* gewonnen aus e. abgezogenen Fell STir.Wb. 276; — **d)** träge, langsam sein i.d. Füg. *totes Blut haben* verbr.; s.a. → *Plüt* I.Bed.4, *dick* 2. — **3.** Übertr. auf Unbelebtes m.d. Grundbed. unbrauchbar, gleichsam leblos, ungültig u.ä.: **a)** unfruchtbar, öde: *ein toter Acker, Boden, Grund* verbr.: *tote Erde* d. unter der Ackerkrume liegende Erdschichte, die v. Pflug nicht erfaßt wird verbr. m. Brünn; s.a. → *Plöße* 1, *kalt*; — **b)** nicht aufgegangen: *toter Teig* nObKä.; — **c)** f. Bergbauzwecke unbrauchbar: *toter Mann* aufgellassener Schacht WSteir.Wb. 380; Öst. Bergspr.Id.(1856) 243f. (Näh. s.d.); — **d)** „wie aus-, abgestorben“, zu Ende gehend, finster: *im toten Herbst* im Spätherbst nördl.obInnv., mHausrv., uBöW; *wis en deðodsdn hēresd* nösKgt.; *toter Abend* später, finsterrer A. Innv.; *bei der toten Nacht* in völliger Nacht nösKgt.; — **e)** den Tod anzeigend: *der tote Tag* d. Thomastag (21.12.), weil dies d. kürzeste Tag d. Jahres ist Gr.Arlt.; *der tote Montag* d. Montag der Karwoche nösBö.; — **f)** aufgehoben, ungültig (v. Verträgen u.dgl.) i.d. Füg. *ab und tot*: *es schüllen sein prief ab und tod sein* wTenneng. (15.Jh.) Ö.Weist. 1.141; *so sollen doch solche contract ganz craftlos und tot sein* Auss.Ld. (1523) ebd. 10.36; s.a. EGGER Gl. 931. — **II.** Subst.: **1.** Der/die Tote, d. Leichnam allg. m. SI (*dər/di* *tōptə* sbair., *dv/də* *dōdə*, -ōmbair.; st. dekl. *dər tōpt* sSTir., wObInnt., Dreiz.Gm., Tisch., Lus.), auch als N. *das Tote* (wohl verkürzt aus *das tōte* → *Leit* Person) dass. zimbr., nHausrv., häufiger *ein Totes* Tir.Id.(1866) 748, Kä.Wb.(1862) 65, Sieb.,Dreiz.Gm., swTraunv., mHausrv., Mostv., W., uBöW; zu Brauchtum u. Aberglaube s. WZV 34 (1929) 68f., Plad.Wb. 440, GRABER (1941) 358f. (für Kä.), HDA 5.1024f. u. 8.1019f.; Füg.: *da ist/liegt ein Toter im Haus* ist aufgebahrt verbr., Sachl. → (*Auf*)pāring: *mit dem Toten gehen* am Begräbnis teilnehmen OÖ verbr., auch d. Begräbnis selbst: *sie* [d. Familie/d. Dorfbewohner] *haben heute einen Toten* westl.mInnv., Bed.Übertr. wie bei → *Leiche*: (*als ein*) *Töter* tot verbr. (*tōptər* u.ä. sbair., *qis-v* *dōdv* u.ä. mbair.), z.B. *deþ geþs mauł tōptər ā no* die redet auch noch als Tote mInnt.; *qes-a deðodə is a ən bet gle'ŋ* er ist tot im Bett gelegen nösKgt.; *alsa doda* schon tot Weinv. Nö.Wb.(1847) 47; hist. auch (*als ein*)